

Ueber *Cinochira atra* Wahlb. und *Anthomyza pinguicula* Zett.

Von F. Sintonis in Dorpat.

Schiner reproducirt in seiner Fauna Austriaca, I, pag. 671, die von Wahlberg herrührende Beschreibung einer Anthomyine nach Zett., Dipt. Scand. IV, pag. 1358 und verweist auf Zett., VIII, pag. 3276, wo Zetterstedt seine (V, pag. 1759) aufgestellte *Anthomyza pinguicula* mit jener identificirt.

Wahlberg und Zetterstedt hatten nur je ein Männchen zur Verfügung. Ich habe nun das Glück gehabt, im Juli 1889 und 1890 ebenfalls je ein Männchen dieser ganz eigenthümlichen Art zu fangen; sie scheint, wie viele Coenosien, sich in dichtem, feuchtem Grase aufzuhalten.

Die Artbeschreibung bei Zett., IV, pag. 1358 ist, wie immer bei diesem Gewährsmann, sehr genau und zutreffend; nur muss aus der von *A. pinguicula*, V, pag. 1759 herübergenommen werden: „abdomen cylindricum“ statt „abd. oblongum etc.“ und „alae fuscanae“ statt „alae dilute infuscaetae“.

Da Zetterstedt das Exemplar Wahlberg's nicht gesehen hat, begreift man allenfalls, dass er die Identität seiner *A. pinguicula* mit *Cinochira atra* nicht sogleich bemerkt hat. Weniger verständlich ist mir's, weshalb er seine *pinguicula* unter *Anthomyza* (mit hellen Beinen) gestellt hat. Freilich ist *atra* nicht tiefschwarz, sondern namentlich an den etwas durchscheinenden langen Beinen schwarzbraun; aber deshalb kann man die Beine so wenig hell nennen, dass ich ohne Schiner's Nachweis nie auf den Gedanken gekommen wäre, meine beiden Exemplare unter Zetterstedt's *Anthomyza* zu suchen.

Der Zweck dieser Mittheilung ist nun, die Gattung *Cinochira* zu rechtfertigen. Sie hat im allein bekannten männlichen Geschlecht breit getrennte Augen (nicht „modice late remotis“); weshalb Zetterstedt richtig bemerkt: „*Coenosiae generis*.“ Die Convergenz der 3. und 4. Längsader aber, welche durch Herabneigung der dritten zur fast geraden vierten zu Stande kommt, hat Zetterstedt bewogen, Wahlberg's Art hinter *Cyrtoneura* zu setzen. Das ist ein ganz unhaltbarer Vorschlag, da die vierte Längsader eben fast gerade läuft, jedenfalls nicht gegen ihr Ende aufgekrümmt ist. Die beiden Längsadern verlaufen bei *Cinochira* fast genau wie bei *Calobata cothurnata* Panz., nur ist die vierte ein wenig gerader.

Schon deshalb wird es bedenklich, *Cinochira* zu *Coenosia* zu ziehen. Ausserdem protestiren aber zwei andere Merkmale, welche auch Schiner bewogen haben, die Art hinter *Atherigona* zu stellen, gegen jene Zuzählung zu *Coenosia*, wengleich diese Gattung im alten Sinne sehr Heterogenes enthält. Diese Merkmale sind erstens die Stellung der vorderen Querader vor dem Ende der ersten Längsader; zweitens die auffallende Verlängerung der Vorderhüften und der Vorderbeine überhaupt. Beides sind Eigenthümlichkeiten der Gattung *Atherigona* Rond. Freilich hat Rondani der Stellung der vorderen Querader (Prodr. I, pag. 97) zunächst nur secundäre Bedeutung beigemessen, die Verlängerung der Vorderhüften gar nicht hervorgehoben. Erst bei der Umarbeitung der Gattungsdiagnosen der Anthomyinen (VI, pag. 15) stehen seine beiden Unterscheidungsmerkmale in umgekehrter Reihenfolge. Das erste Merkmal, welches *Atherigona* von *Coenosia* etc. trennt, besteht darin, dass *Atherigona* ein verlängertes zweites Fühlerborstenglied hat und die Borste gekniet ist. Davon ist nun aber bei *Cinochira* nichts zu sehen. Die Fühlerborste ist, wie Zetterstedt richtig sagt, haarförmig, nur am Grunde ein wenig verdickt, und steht ganz gerade ab.

So lässt sich denn die besprochene Anthomyine weder zu *Coenosia* im weiteren Sinne, noch zu *Atherigona* ziehen, sondern behält billigerweise den Gattungsnamen, den ihr der Entdecker Wahlberg, resp. Zetterstedt gegeben hat, sowie die Stellung hinter *Atherigona*, wie Schiner sie unwillkürlich richtig getroffen hat. Die Hauptkennzeichen der Gattung *Cinochira* Wahlb. bestehen also in folgenden Punkten von abnehmender Bedeutung:

1. Convergenz der dritten und vierten Längsader.
2. Verlängerung der Vorderhüften und Vorderbeine.
3. Grösse des unteren Flügelschüppchens, indem es weit über das obere hervorragt.
4. Abkürzung der sechsten Längsader (sensu Schin.), so dass diese nicht den Flügelhinterrand erreicht.
5. Stellung der vorderen Querader vor dem Ende der ersten Längsader.
6. Verhältnissmässige Breite des Kopfes.
7. Verhältnissmässige Kürze der Fühler.
8. Cylinderform des Leibes.
9. Haarform der geraden Fühlerborste.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Sintenis Franz

Artikel/Article: [Ueber Cinochira atra WAHLB. und Anthomyza pinguicula ZETT. 143-144](#)